

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0521/2019
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Jugendhilfeausschuss	28.11.2019	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Bericht über die Entwicklung der Frühen Hilfen und das Netzwerk Frühe Hilfen in Bergisch Gladbach

Inhalt der Mitteilung

Aufgrund des Antrages der Netzwerkkoordinatorin Athanasia Mantziou auf Stundenreduzierung im Oktober 2018 wurden 20 Stunden der Vollzeitstelle mit Irene Rüttenauer besetzt.

Des Weiteren wurden zehn Stunden für die Fachberatung Familienbildung seit Januar 2019 dem Bereich der Frühen Hilfen zugeordnet und von Irene Rüttenauer übernommen.

Aktivitäten der Netzwerkkoordination

I. Familienbüro

In der Mitteilungsvorlage der Frühen Hilfen vom 19. April 2018 informierte die Netzwerkkoordinatorin den JHA über die Empfehlung des Netzwerkes Frühe Hilfen zur Errichtung eines Familienbüros als zentrale Anlaufstelle. In der Folge erhielt die Netzwerkkoordinatorin vom JHA den Auftrag, ein Konzept zu erstellen.

Im 4. Netzwerktreffen vom 10.10.2018 wurden gemeinsam mit den anwesenden Netzwerkpartnern wichtige Eckpfeiler für die Errichtung eines Familienbüros erarbeitet. Dies sind u.a. Niedrigschwelligkeit, Lotsenfunktion, zentrale Lage, breit gefächerte Fachkompetenz, eine einladende, attraktive Ausstattung und ansprechende Öffnungszeiten.

Die Recherche der Fachliteratur zu „Familienbüros“ mit ihren unterschiedlichen Ausrichtungen, die Besichtigung exemplarischer Standorte mit ihren verschiedenen Konzepten und die Prüfung der Umsetzbarkeit für die Stadt Bergisch Gladbach

dauern zurzeit noch an.

II. Entwicklung einer Vereinbarung zur Kooperation und Kommunikation im Netzwerk

In den Fördergrundsätzen der Verwaltungsvereinbarung des Landes NRW aus dem Jahre 2018 heißt es unter Punkt II, Maßnahmen zur Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen, dass „Die **Sicherstellung** der Netzwerke Frühe Hilfen und ihre **Qualitätsentwicklung** prioritär sind. Sie sind grundlegend für die Angebote in den Frühe Hilfen und Voraussetzung für alle weiteren Maßnahmen. In den Netzwerken Frühe Hilfen besteht nach wie vor Entwicklungsbedarf, insbesondere bei der Umsetzung von Qualitätsanforderungen wie beispielsweise der intersektoralen Zusammenarbeit, der Abstimmung mit der Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung oder der Überprüfung der Zielerreichung.“

Hierfür sollen folgende Anforderungen erfüllt sein:

- Für Verfahren und Qualitätsstandards über eine verlässliche intersektorale Zusammenarbeit im Netzwerk sollen schriftliche Vereinbarungen getroffen werden
- Für Verfahren und Qualitätsstandards zur konkreten Zusammenarbeit auf der Ebene der Familien in den Frühen Hilfen sollen schriftliche Vereinbarungen getroffen werden.

Siehe Anhang, Fördergrundsätze 2018 des Landes Nordrhein-Westfalen

In Kooperation mit den Netzwerkpartnern wurde eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Netzwerk erarbeitet. In der Anlage finden Sie den von den Netzwerkpartnern verabschiedeten Entwurf.

III. Alleinerziehenden Treffen

Der Bedarf eines Angebotes für alleinerziehende Mütter und Väter wurde bei einem Treffen, welches nach Anregung der Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza* im September 2018 stattfand, von verschiedenen Akteuren des Netzwerkes Frühe Hilfen festgestellt. Die Akteure waren unter anderem *esperanza*, die Familienbildungsstätten, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bergisch Gladbach und die Beratungsstelle für Familien, Eltern und Kinder.

Die Frühen Hilfen haben sich der Aufgabe angenommen und ein niedrigschwelliges und offenes Angebot für die Zielgruppe entwickelt. Seit Februar 2019 findet in den Räumen des Treffpunkt Kinder Tagespflege (TKT) am ersten Samstag des Monats ein Treffen statt. Mütter und Väter mit ihren Kindern können ohne vorherige Anmeldung zwischen 10.00 und 12.00 Uhr an dem Treffen teilnehmen. Die Kosten für Frühstück und Kinderbetreuung werden aus dem Etat der Frühen Hilfen finanziert. Das Angebot wird derzeit durch die Netzwerkkoordinatorinnen im Wechsel begleitet. Ziel ist es das Treffen in Zukunft von den Teilnehmerinnen eigenständig organisieren und durchführen zu lassen. Bei den Treffen nehmen durchschnittlich fünf bis acht Mütter mit ihren Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren teil. Bisher haben 13 Mütter mit Ihren Kindern das Angebot genutzt. Väter haben bislang nicht an den Treffen teilgenommen. Werbung für das Angebot wird von den Müttern selbst gemacht und von den Institutionen, die Teil des Netzwerkes sind, welche die

entwickelten Flyer an die Zielgruppe herausgeben. Zusätzlich wird für die Gruppe im Familien-Info-Portal geworben.

IV. wir2 – Bindungstraining für Alleinerziehende

wir2 ist ein bindungstheoretisch fundiertes Elterntraining von insgesamt 20 Sitzungen für alleinerziehende Mütter mit Kindern im Vorschul- oder Grundschulalter, entwickelt an der Universität Düsseldorf unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Matthias Franz und von der Walter Blüchert Stiftung gefördert.

Geschulte Gruppenleiter führen das Programm auf der Basis eines didaktisch ausgearbeiteten Manuals durch. Ziele sind die Verringerung seelischer Belastungen sowie die Stärkung elterlicher Kompetenzen und damit auch die Stärkung der Beziehung zum Kind. Jährlich erleben 130.000 Kinder in Deutschland die Trennung ihrer Eltern. Jedes fünfte Kind wächst bei nur einem Elternteil auf und zu 90% bei der Mutter. Studien belegen eine ökonomische und gesundheitliche Benachteiligung Alleinerziehender und stellen ein erhöhtes Risiko für psychische und chronische psychosomatische Erkrankungen fest.

Hier setzt **wir2** als Elterntraining für Alleinerziehende mit Kindern im Alter von drei bis zehn Jahren an. Das strukturierte Gruppenprogramm basiert auf entwicklungspsychologischen Grundlagen. Ziele sind die Herstellung der Balance, der Aufbau von Bindung und die Stärkung der Beziehung. Dies wird über die Stärkung des elterlichen Selbstvertrauens und der intuitiven Elternkompetenzen erreicht.

Jeweils ein Beraterpaar von geschulten Gruppenleitern führt durch das Training, welches 20 wöchentliche Gruppensitzungen à 90 Minuten umfasst.

Das Projekt **wir2** soll auch in Bergisch Gladbach umgesetzt werden. Hierfür werden derzeit Interessierte für die Schulung als Gruppenleiter akquiriert. Das Programm wurde den Netzwerkpartnern im Netzwerktreffen am 19.06.2019 vorgestellt mit der Bitte die Info in ihren Institutionen zu multiplizieren. Ferner wurde das Programm im Mai 2019 beim Austauschtreffen der Familienzentren vorgestellt, mit der Anfrage, ob sich Mitarbeiter der Familienzentren bereit erklären, sich schulen zu lassen.

Die Kosten für den Social Franchisevertrag und die Schulung der Gruppenleiter sollen aus dem Budget der Frühen Hilfen übernommen werden.

Interesse für das Projekt wurde auch vom Arbeitskreis „Erziehende“ des Job Centers bekundet, der Teilnehmerinnen werben möchte.

V. 5. Netzwerktreffen

Das Netzwerktreffen am 19.06.2019 nahm sich dem Thema „Bindung“ an. Neben der Vorstellung des Modelprojektes **wir2** konnte Professor Dr. Peter Zimmermann aus der Bergischen Universität Wuppertal, Lehrstuhl Entwicklungspsychologie, für einen Vortrag zum Thema „**Wie gelingen sichere Bindungen**“ gewonnen werden.

VI. Schnittstelle Frühe Hilfen - Allgemeiner Sozialer Dienst

Mit der Übernahme der Stelle durch Irene Rüttenauer, die vorher 3,5 Jahre im hiesigen Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) beschäftigt war, rückte die Vernetzung

der Frühen Hilfen mit dem ASD in den Vordergrund.

Einerseits werden Neuerungen in den Frühen Hilfen als Newsletter versandt, absichtlich kurz, um der Arbeitsbelastung der Kollegen Rechnung zu tragen. Weiterhin findet ein Arbeitskreis statt bestehend aus folgenden Mitarbeiter*innen: der Abteilungsleitung Hilfen für junge Menschen und Familien, der Sachgebietsleitung der Erstberatungsstelle und des Fachteams Kinderschutz und der Mitarbeiterin der Frühen Hilfen. Zu einer aktuellen Fragestellung wurde auch die Abteilungsleitung und eine Mitarbeiterin aus dem Sozialen Stadtmanagement hinzugezogen. Es erfolgt ein Informationsaustausch, der Umgang mit Schnittstellen wird besprochen. Mittelfristig soll eine für den ASD einsehbare Auflistung niederschwelliger Hilfen (in den Sozialräumen) erstellt werden.

Zum Netzwerktreffen mit dem Vortrag zum Thema Bindung wurde der ASD mit eingeladen, da dieses Thema auch dort von erheblicher Bedeutung ist.

VII. Familienbildung

Irene Rüttenauer lädt weiterhin die drei in Bergisch Gladbach ansässigen Familienbildungsträger, die Katholische Familienbildungsstätte, FIB - Familienbildung und Sportverein und das Deutsche Rote Kreuz zu einem 4mal jährlich stattfindenden Arbeitskreis ein. Aktuell ist auch die Volkshochschule hinzugekommen, die ebenfalls Angebote im Bereich Familienbildung vorhält. Ziel des Arbeitskreises ist der Austausch über die jeweiligen Angebote und über alle Anbieter betreffende Themen wie z.B. der Referentengewinn, die Fluktuation bei den Referenten, die Entwicklung neuer Profile.

Auch 2019 bieten die drei Träger Kath. Familienbildungsstätte, FIB und DRK ein Projekt „Gemeinsam als Familie“ an, in dem jede Familienbildungsstätte zwei Veranstaltungen anbietet und die Kosten für die Familien von der Stadt getragen werden. Die Flyer werden u.a. in den Familienbildungsstätten, den Kindertagesstätten und Familienzentren und beim Eltern-Besuchs-Dienst der Frühen Hilfen beworben. Die Veranstaltungen werden gut angenommen. Auch 2020 wird dieses gemeinsame Projekt wiederholt.

VIII. Praxisstelle Frühe Hilfen / Familienbildung

Seit 2018 bietet der Bereich der Frühen Hilfen Student*innen der Fachrichtungen Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit und Familienbildung der TH Köln die Möglichkeit ihre Praxisphase bei den Frühen Hilfen zu absolvieren. Akquiriert werden die Studierenden an der jährlich stattfindenden Praxismesse an der TH Köln, an der die Frühen Hilfen gemeinsam mit den Bereichen Tagespflege und der Erstberatungsstelle teilnehmen.

IX. Betriebliche Familienlotsen

Die Initiative „Kluge Köpfe bewegen – Fachkräfte für den Rheinisch-Bergischen Kreis“ bietet Unternehmen die Qualifizierung ihrer Mitarbeitenden zum Betrieblichen Familienlotsen an. Der Betriebliche Familienlotse soll Hilfestellung bieten bei Fragen wie Elternzeit und Elterngeld, Kinderbetreuung, Wiedereinstieg uvm. Der Familienlotse weiß, wo es welche Unterstützung gibt und wer der richtige Ansprechpartner ist.

Die Netzwerkkoordinatorinnen der Stadt Bergisch Gladbach haben den Bereich der Frühen Hilfen vorgestellt und über die kreisweiten Angebote informiert, wie z.B. Gesundheitsorientierte Familienbegleitung „Gesund von Anfang an“, Schwangerschaftsberatung und -konfliktberatung, Vertrauliche Geburt, uvm.

X. Konzepterstellung Lotsensystem

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe „Prävention – für den ganzen Rheinisch-Bergischen Kreis!“ verabschiedeten in der Sitzung vom 14.06.2019 den Meilenstein 2.1.3 Lotsensystem.

Nach Identifizierung eines fehlenden Lotsensystems im Bereich der Frühen Hilfen wird ein Konzept für ein kreisweites Lotsensystem durch das Bundesnetzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen bis Mitte 2020 erstellt.

Die Federführung für die Konzeptentwicklung liegt bei den Frühen Hilfen der Stadt Bergisch Gladbach, welche in Stellvertretung des Fachnetzwerk Bundeskinderschutz und Frühe Hilfen im RBK handeln. Die Koordination von „Prävention – für den ganzen Rheinisch-Bergischen Kreis!“ unterstützt den gesamten Prozess.

XI. Öffentlichkeitsarbeit

In 2019 informierten die Frühen Hilfen mit einem Artikel in „GL Kompakt“ über das Familien-Info-Portal und die neue Auflage der Eltern-Begleit-Mappe.

Ein Artikel über die Aktion „Sprich mit mir“ wurde für die den Frühen Hilfen gewidmete 3. Ausgabe der LVR Zeitschrift „jugendhilfereport“ in 2019 geschrieben.

Die Informationen in der Eltern-Begleit-Mappe wurden ergänzt und aktualisiert.

Für das Angebot „Alleinerziehenden Café“ wurde ein Flyer entwickelt.

XII. Eltern-Besuchs-Dienst

Der Eltern-Besuchs-Dienst wird weiterhin allen Eltern von Neugeborenen mit einem konkreten Termin angeboten. Die Besuche werden von einer sozialpädagogischen Fachkraft durchgeführt, die den Eltern die Eltern-Begleit-Mappe, die jährlich aktualisiert wird, mitbringt und auf die darin aufbereiteten Informationen hinweist. In der Zeit von Juli 2018 bis Juni 2019 wurden 898 Bergisch Gladbacher Kinder geboren. 459 Familien wurden besucht, das entspricht einer Rate von 51 %. 14 % oder 125 Familien wurden nicht angetroffen. Die restlichen 314 Familien (35 %) wünschten keinen Besuch. Da der Eltern-Besuchs-Dienst nun seit sieben Jahren angeboten wird, kommt es häufiger als früher vor, dass es sich um ein weiteres Kind einer Familie handelt und Eltern sich daher bereits ausreichend informiert fühlen. Zudem erhalten 20-25 Eltern und Schwangere monatlich die Eltern-Begleit-Mappe am Info-Schalter des Bürgerbüros.

Das primäre Ziel dieses Eltern-Besuchs-Dienstes ist es, alle Bergisch Gladbacher Familien mit Neugeborenen, persönlich und frühzeitig über die örtlichen Möglichkeiten und Maßnahmen zu informieren, die ihren Familienalltag und das Familienleben unterstützen und erleichtern können.

Die Akzeptanz der Hausbesuche und die Reaktionen der Familien auf das Angebot ist in der Regel sehr positiv. Die sozialpädagogische Fachkraft wird freundlich

empfangen und die Familien sind interessiert an den Informationen (z.B. wirtschaftliche Hilfen, Gesundheit und Entwicklung des Kindes, Beratungs- und Betreuungsangebote) die sie bekommen.

Die Fragen der besuchten Familien waren sehr vielfältig und am häufigsten wurden folgende Themen angesprochen:

- Betreuungssituation für das Kind (Kindertagespflege, Kindertagesstätte)
- Familiäre und finanzielle Situation
- Wohnsituation
- Entwicklung des Kindes
- Wiedereinstieg in den Beruf, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Immer noch spielt das Thema Kindertagesbetreuung eine besondere Rolle für die besuchten Familien. Mütter möchten oft schon vor Ablauf von drei Jahren wieder arbeiten gehen und haben die Sorge, keine wohnortnahe Betreuungsmöglichkeit zu finden.

Durch die Geburt des Kindes besteht häufig der Wunsch nach einer größeren Wohnung. Auch bei den Familien, die in den städt. Flüchtlingsunterkünften wohnten, war dieses Thema besonders relevant.

Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf (wie z.B. bei Zwillingengeburt, Behinderung der Mutter) benötigten die Unterstützung durch ehrenamtliche Hilfestellungen, wie z.B. durch die Nachbarschaftshilfe oder das Mentorenprojekt für Migrantenfamilien mit Fluchterfahrungen, einen Familienhebammeinsatz oder Haushaltshilfen. Von den 459 besuchten Familien gab es 4,4 % (20 Familien) mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Wünschenswert wären geschulte ehrenamtliche Familienbegleitungen, die für Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf zur Verfügung stünden.

Ein guter Start für Kinder ins Leben ist nicht immer selbstverständlich. Je früher wir aber ein Kind unterstützen und fördern, desto mehr Chancen für ein gesundes Aufwachsen werden eröffnet. Die Frühen Hilfen sind ein breit angelegtes Unterstützungsangebot, das grundsätzlich allen Eltern offensteht, wobei den belasteten Familien darin die besondere Aufmerksamkeit zukommen muss.